

Gewalt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz

In einigen publikumsintensiven Arbeitsbereichen wie Sozialdienststellen und Einwohnermeldeämtern werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter häufig mit verbalen Angriffen und Gewaltandrohungen konfrontiert. Auch körperliche Gewalt tritt immer wieder auf. Die gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen können erheblich sein. Neben den sich unmittelbar aus der Gewaltanwendung ergebenden körperlichen Schäden haben psychische Folgen eine besondere Bedeutung. Dabei muss es keineswegs unbedingt zu Gewaltanwendungen kommen, auch Gewaltandrohung und verbale Aggressionen stellen eine erhebliche psychische Stress-Belastung dar. Die daraus entstehenden gesundheitlichen Folgen sind in der Medizin (Psychotraumatologie) gut untersucht.

Unmittelbare Gesundheitsstörungen können sein:

- Psychovegetative Fehlregulationen (Herzrasen, Schwindelgefühl, Magen-Darm-Störungen etc.)
- Starke Angstgefühle
- Emotionale Labilität
- Schlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Erschöpfungsgefühle

Wichtig ist zu wissen, dass es sich hier um Reaktionen auf schwere Belastungen handelt, die nichts mit einer besonderen psychischen Anfälligkeit der Betroffenen zu tun haben.

Der AMD bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in derartigen Krisensituationen eine Beratung an. Medizinische Erkenntnisse über die Folgen posttraumatischer Belastungsstörungen haben gezeigt, dass ein frühzeitiges ärztliches Gespräch der Entwicklung lang andauernder gesundheitlicher Störungen wirksam vorbeugen kann. In Einzelfällen ist auch eine kurzfristige psychotherapeutische Behandlung notwendig. Wir stehen in engem Kontakt mit fachkompetenten Behandlungseinrichtungen und vermitteln bei Bedarf eine weitergehende psychotherapeutische Unterstützung.

Sprechen Sie Ihre(n) Betriebsärztin/-arzt an oder rufen Sie uns an!

Unter der Telefonnummer **42841-2100** (Dr. med. Dipl.Psych. Michael Peschke) stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.